



TÜRKISCHE KULTURGEMEINDE ÖSTERREICH

Präsentiert:

Antakya Chor der Zivilisationen aus der Türkei

Antakya Medeniyetler Korosu

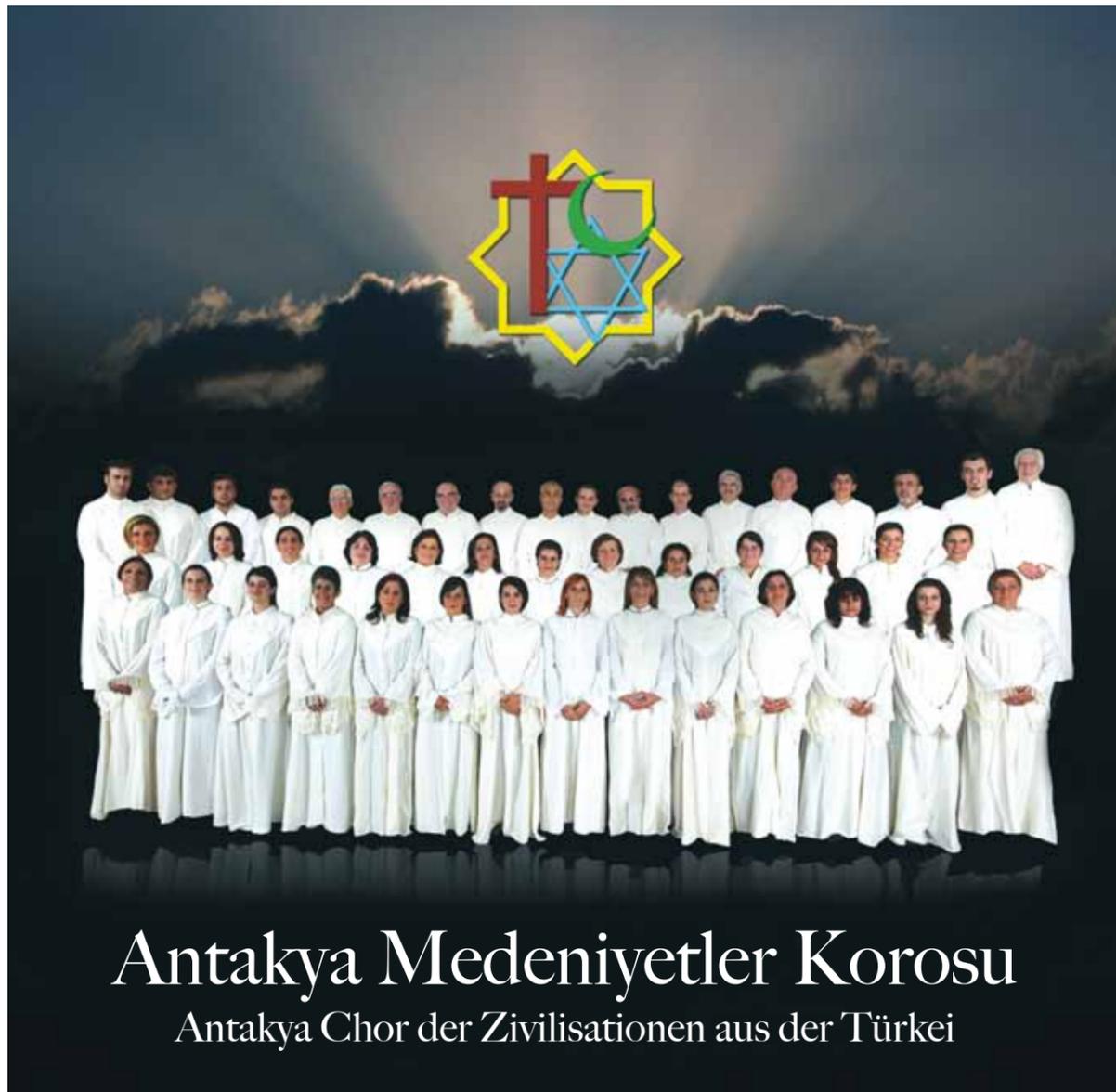
EINLADUNG

3 RELIGIONEN, 6 SPRACHEN IN DER VOTIVKIRCHE



VOTIVKIRCHE

Rooseveltplatz 8, 1090 Wien
Sa, 13. März 2010, 19:30 Uhr



Antakya Medeniyetler Korosu

Antakya Chor der Zivilisationen aus der Türkei

Die Türkische KULTURgemeinde hat die große Ehre, den 55-köpfigen Chor mit Mitgliedern aus 3 Religionen (Christentum, Judentum, Islam) der türkischen Republik aus der Stadt Antakya (Antiochia), wo das Urchristentum und die erste Kirche der Welt gegründet wurde, in der Votivkirche begrüßen zu dürfen. Wir haben absichtlich die Votivkirche gewählt, weil wir damit als Türkische KULTURgemeinde in Österreich anderen Menschen und Kulturen unsere Wertschätzung und unseren Respekt entgegenbringen wollen.

Diese erstmalige Kulturorganisation in einer Kirche gibt uns auch die Gelegenheit, den über 250.000 türkischstämmigen Menschen, die Österreich als neue

Heimat sehen, zu zeigen, dass wir auch in den Kirchen Österreichs sehr willkommen sind. An diesem Abend werden wir auch sehr viele wichtige Vertreter der türkischen Community in Österreich in der Votivkirche zusammen mit anderen Religionen und Nationen begrüßen. Dieses Ereignis in der Votivkirche wird sicherlich eine erst-, aber hoffentlich nicht eine einmalige Kulturorganisation, die auch mit unseren Vereinszielen im Namen „Brücken bauen“ zusammenhängt.

Der türkische „Antakya Medeniyetler Korosu“, den man auf Deutsch als der „Antakya Chor der Zivilisationen“ übersetzen darf, stammt aus Antakya (Antiochia), der Stadt, wo das Wort „Christentum“ („khristos“) zum ersten Mal

verwendet und die erste Kirche der Welt (St.-Petrus-Grotte – eine Höhlenkirche, u.a. wegen Verfolgung) gegründet wurde. Über Jahrhunderte hinweg ist diese Stadt geprägt vom friedlichen Miteinander der verschiedenen Kulturen und der drei monotheistischen Religionen, nämlich Judentum, Christentum und Islam, und ein Sinnbild von gegenseitigem Respekt und Empathie. Im Chor werden Volkslieder und Komponisten aus einem sehr breiten und multikulturellen Umfeld gesungen – Türkisch, Armenisch, Kurdisch, Griechisch, Jüdisch-Safarad, Hebräisch und Arabisch. Der Chor ist das absolute Musterbeispiel für Mehrstimmigkeit, wobei verschiedene Menschen mit verschiedenen Sprachen „gemeinsam“ singen.



Wir dürfen Sie im Namen der Türkischen KULTURgemeinde in Österreich am 13. März 2010 um 19:30 Uhr zu einem besonderen Abend in der Votivkirche mit dem „Chor der Zivilisationen“ aus Antakya (Antiochia) aus dem Südosten der Türkei herzlich einladen.

Es wäre für uns eine große Ehre, Sie bei dieser einmaligen Veranstaltung in der Votivkirche begrüßen zu dürfen.

Türkische KULTURgemeinde in Österreich
Obmann DI Birol Kilic

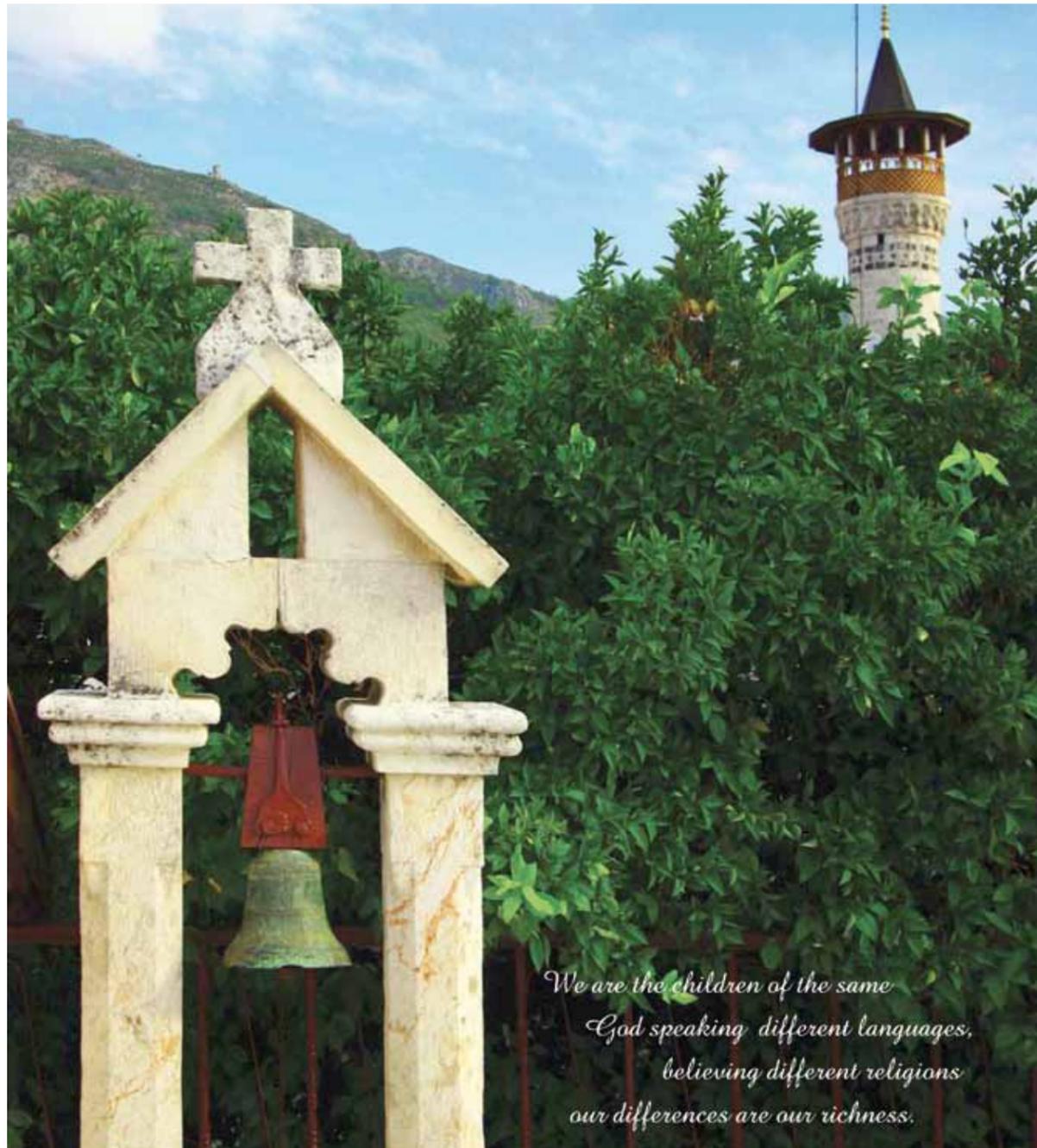
VOTIVKIRCHE
Rooseveltplatz 8, 1090 Wien
Sa, 13. März 2010, 19:30 Uhr

u.A.w.g
01/513 76 15 30

reservierung@turkischegemeinde.at

Antakya und der Chor der Zivilisationen

ANTAKYA ist die Stadt von Frieden,
Kultur und Toleranz



CHOR DER ZIVILISATIONEN – EIN MUSTERGÜLTIGES BEISPIEL

„Wir sind die Kinder desselben Gottes, sprechen verschiedene Sprachen, glauben an verschiedene Religionen, unsere Verschiedenheiten sind unser Reichtum.“

Antakya Medeniyetler Korosu (Antakya Chor der Zivilisationen) wurde im Jahr 2007 aufgrund der Tourismuswoche, die in Antakya, einer Stadt im Südosten der Türkei, stattgefunden hatte, gegründet, und 2008 in einen Verein umgewandelt. Der Chor der Zivilisationen versucht, der ganzen Welt, die sich

leider aufgrund unterschiedlicher Religionen, Nationen und Konfessionen mitten im Kampf der Kulturen befindet, zu zeigen, dass das Zusammensein der unterschiedlichen Kulturen in Wirklichkeit einen großen Reichtum ausmacht, und leistet somit aus einer kleinen Stadt einen großen Beitrag zum Weltfrieden.

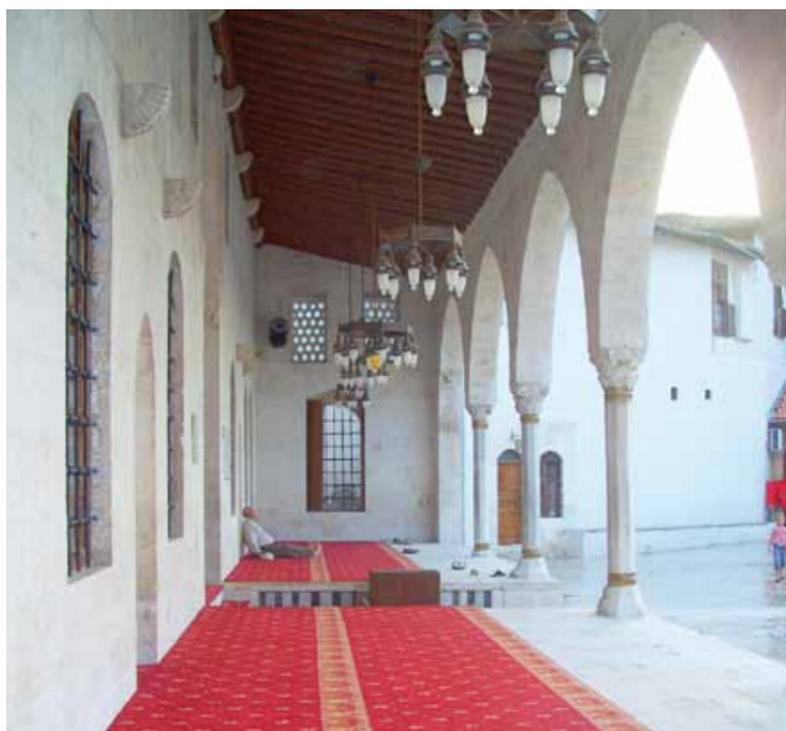


■ **ANTAKYA**, Orthodoxe Kirche

GESCHICHTE VON ANTAKYA (ANTIOCHIA)

Johannes Malalas und Libanios erzählen uns, dass die Region Antakya als frühes Siedlungsgebiet genutzt wurde. Die Stadt von großer Wichtigkeit wurde im Gebiet der Seleukiden von Seleukos I. Nikator ca. 300 v. Chr. gegründet, der die Stadt nach seinem Vater Antiochus benannte. Antiochus II. Theos gebrauchte sowohl Antakya als auch Efesos (Ephesos) als Hauptstadt seines Königreichs. Er war es auch, der gegen den ägyptischen König Ptolemaios II kämpfte, der Antakya schließlich unter Kontrolle nahm.

Nachdem die Ägypter nicht mehr über Antakya regierten, wurde Seleukos IV. Philopator von den Römern besiegt und musste nun Steuern zahlen, was die Stadt in schwere wirtschaftliche Probleme stürzte. Später wurde die Stadt in die Gebiete des Römischen Reiches eingegliedert und wurde das Zentrum der Provinz Syria, wodurch es mehr Rechte bekam. Im 1. Jahrhundert v. Chr. war Antakya eine weltbekannte und die drittgrößte Stadt nach Rom und Alexandria. Aufgrund ihrer durchgehenden Stadtmauer wurde sie mehr als nur administratives Zentrum, sie war nun auch das Zentrum von Wissenschaft, Religion



■ **ANTAKYA**, Moschee Habib-i Neccar

und Handel im Nahen Osten. Antakya war ebenfalls ein Mittelpunkt in der Geschichte des Christentums mit den Aktivitäten von Sankt Petrus und wurde nach der Plünderung Jerusalems dessen Zentrum. Nach dem Zerfall des Oströmischen Reiches 396 wurde Antakya ein Teil des Byzantinischen Reiches und wurde im Laufe der folgenden Jahrhunderte immer wieder zwischen den Byzantinern und Arabern hin- und hergereicht.

1919 wurde die Stadt von Franzosen besetzt und der türkischen Republik am 29. Juni 1939 angegliedert. Heute ist sie eine hauptsächlich von Muslimen bewohnte Stadt, in der aber auch Anhänger anderer Religionen leben, deren Auswirkungen durch das jahrhunder-

telange Zusammenleben in der ganzen Stadt zu finden sind. Antakya nimmt im Zusammenhang mit dem Urchristentum eine sehr bedeutende Stellung ein. Die Stadt hat eine der ältesten Kirchen, die Kirche der ersten Bischöfe, die so genannte St.-Petrus-Grotte, eine Höhlenkirche. Es ist ein Ort, wo das Wort „Christentum“ zum ersten Mal verwendet wurde. Von seinen vier Missionsreisen führte die zweite den Heiligen Paulus in diese Stadt. Das Wort „Khristianos“, das hier in Antakya zum ersten Mal zum Ausdruck gebracht wurde, ist wegweisend für eine ganze Kultur und Religion. Es leitet sich aus dem griechischen Wort „Khristos“ ab, das soviel bedeutet wie „Folger, Freund des Messias / Gesalbten“.



■ **ANTAKYA**, Petrus-Grotte bei Antakya, angeblich von Lukas gegründet, die älteste Kirche der Stadt und die Kirche der ersten Bischöfe



■ **ANTAKYA**, Sarg, Archäologisches Museum



■ **ANTAKYA**, Der Schrein von Khidr

SEHENSWÜRDIGKEITEN IN ANTAKYA

Antakya hat viele verschiedene religiöse Bauten zu bieten.

ARMENISCHE KIRCHE VAKIFLI

5km entfernt von Samandag befindet sich die armenische Kirche Vakifli. Das Datum der Erbauung war 1924. Das Gebäude wurde ursprünglich als Seidenfabrik genutzt, bevor es anschließend durch eine Restaurierung in eine Kirche umgebaut wurde. Jedes Jahr besuchen viele Menschen aus verschiedenen Ländern die Kirche wegen des zeremoniellen Aktes.

DAS GRAB VON BEYAZID-I BESTAMI

Das Grab des muslimischen Gelehrten Beyazid-i Bestami, welches in den Herzen der ansässigen Menschen einen besonderen Platz hat, liegt im Norden der Stadt Kirikhan. Das Grab, das sich auf ei-

nem Hügel befindet, wird von vielen Besuchern aufgesucht, vor allem während der Pilger-Saison (Hadsch).

DIE PLATANE IN HIDIRBEY

Nach allgemeinem Glauben kamen Moses und Khidr gemeinsam in der Stadt Hidirbey an. Moses warf seinen Stock auf den Boden, um Wasser zu trinken, und vergaß ihn dort.

Der Stock wuchs zu einer Platane an derselben Stelle, wo der Stock lag. Der Umfang der Platane beträgt 35m und man glaubte lange, dass sie bereits über 2000 Jahre alt ist, aber neuesten Erkenntnissen zufolge ist sie erst 900 Jahre alt. Da der Baumstamm innen hohl ist, wurde die Platane in der Stadt Hidirbey für einige Zeit als Barbierladen genutzt.



■ ANTAKYA, Mosaik, Hatay Archäologisches Museum

DER SCHREIN VON KHIRD

Ein Mythos, der in dieser Region erzählt wird, besagt, dass zwei heilige Männer, Khidr (der Führer von Moses) und Elias, der die Welt allein bereiste, sich am Tag Hidirellez (Khidr und Elias) am 6. Mai treffen sollten. Ihr Ziel war es, die Wünsche der Menschen zu erfüllen und die Menschen vor dem Bösen zu bewahren. Hatay ist bekannt dafür, der erste Ort zu sein, wo Khidr-Schreine und Pilgerstätten erbaut wurden. Der wichtigste Pilgerweg ist entlang der Küste bei Samandag. Dieser Weg ist für Muslime und Christen gleich heilig. Die Kranken, Behinderten und Menschen, die keine Kinder haben können, besuchen den Schrein und bringen Opfer in der Hoffnung, geheilt zu werden oder Nachwuchs zu bekommen. Der Schrein von Khidr wird also als der Platz angesehen, an dem sich Moses und Khidr trafen und ihre Reise auf dem Meer fortsetzten. Der große Stein innerhalb des Schreins ist die Stelle, an der sie sich trafen.

KATHOLISCHE KIRCHE

Die katholische Kirche ist auf der Kurtulus Straße in Antakya. Die Katholiken haben sich nach einer Unterbrechung von 600 Jahren wieder in Antakya niedergelassen. Die ersten, die gekommen sind, haben eine Kirche und eine Schule für ihre Kinder gebaut. Später wurde auch ein Kloster von französischen Priestern gebaut, die nach Antakya kamen. Nach der Erlaubnis durch den osmanischen Herrscher im Jahr 1852 wurde die Kirche innerhalb weniger Jahre errichtet.



■ ANTAKYA, Archäologisches Museum

SYNAGOGUE

Man nimmt an, dass ein Gebäude auf der Kurtulus Straße im 18. Jahrhundert in eine Synagoge umgewandelt wurde. Die Synagoge beherbergt eine 500 Jahre alte Tora, geschrieben auf der Haut einer Gazelle in Hebräisch. Sie wird immer noch von den jüdischen Menschen zum religiösen Dienst benutzt.

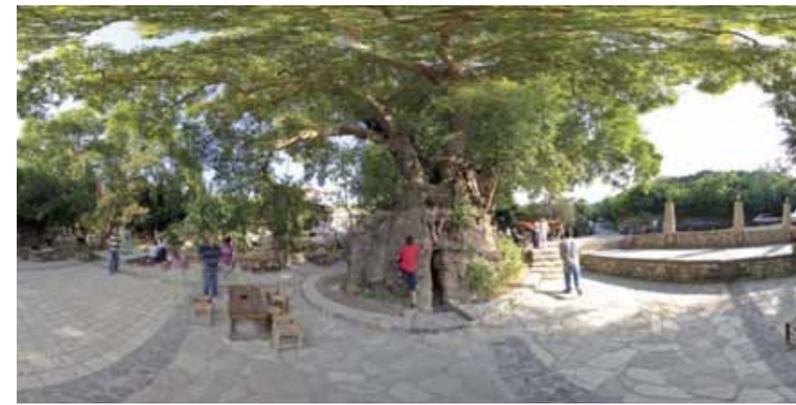


■ ANTAKYA, Synagoge

ORTHODOXE KIRCHE

Der Bau der Kirche auf der Hürriyet Straße wurde 1860 begonnen. 1900 wurde

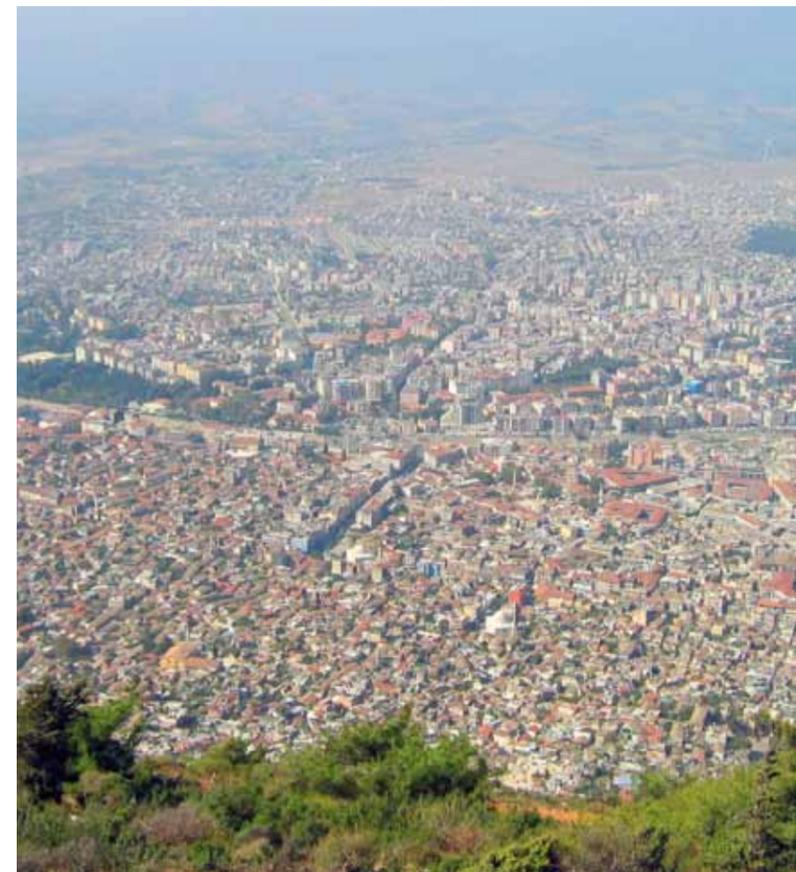
sie, nach einem verheerenden Erdbeben, wieder aufgebaut. Es ist die zweitälteste Kirche nach der in Jerusalem und die faszinierendste unter den östlichen orthodoxen Kirchen.



■ ANTAKYA, Das Grab des muslimischen Gelehrten Beyazid-i Bestam



■ ANTAKYA, Platane von Hidirbey



■ ANTAKYA, Ansicht der Stadt

ST.-PETRUS-KIRCHE

Die St.-Petrus-Kirche befindet sich 2km nordöstlich von Antakya, bei der Reyhanli Autobahn, an den Ausläufern des Hac (Stauris) Berges, welcher zum Habib-i Neccar Berg gehört. Es ist eine natürliche Höhle mit einer Länge von 13m, einer Breite von 9,5m und einer Höhe von 7m. Nach dem Tod Jesu Christi kam Sankt Peter der Apostel in die Stadt und predigte dort in den Jahren von 29 bis 40. Die Jünger Christi wurden hier als erstes „Christen“ genannt. Papst Paul IV erklärte die Kirche im Jahre 1963 als Pilgerstätte. St.-Peters-Tag wird jährlich am 29. Juni gefeiert.

MOSCHEE HABIB-I NECCAR

Die Moschee Habib-i Neccar wurde 636 erbaut, als die muslimischen Araber Antakya eroberten. Man nimmt an, dass sie die erste Moschee innerhalb der aktuellen Grenzen der Türkei ist. Sie steht auf der Kurtulus Straße und trägt den Namen eines Märtyrers, der der erste Jünger der Apostel in Antakya war. An der nordöstlichen Ecke der Moschee ist das Habib-i Neccar Grab, welches 4m tief in die Erde geht. Die Moschee ist umgeben von Räu-



■ **ANTAKYA**, Petrus-Grotte bei Antakya, angeblich von Lukas gegründet, die älteste Kirche der Stadt und die Kirche der ersten Bischöfe



■ **ANTAKYA**, Chor der Zivilisationen

men einer Medrese (theologische Schule). Die Brunnen auf dem Hof datieren aus dem 19. Jahrhundert.

Antakya ist ein Ort, wo sich vor Christus sehr viele Juden als Diaspora-Juden niedergelassen haben, wie auch in Tarsus, südliche Türkei, und verschiedenen anderen anatolischen Gebieten. Es ist ebenfalls ein Ort, an dem sehr viele Muslime leben. Der Chor besteht aus MusikerInnen und SängerInnen, ca. 50 Menschen, die zu den drei abrahamitischen Religionen gehören (Islam, Christentum, Judentum). Innerhalb des Chors befinden sich Priester, Imame, Nonnen, Juweliere, LehrerInnen, SchülerInnen, PensionistInnen und freiberufliche Personen. Das Ziel des Chors ist es im Speziellen, zur Präsentation der multikulturellen Stadt Antakya, im Allgemeinen aber auch, zur Präsentation der Türkei beizutragen, die interkulturellen Schönheiten, die heute noch bestehen, mit jedem Menschen zu teilen und dadurch neue Horizonte zu öffnen und eine Brücke zwischen den Zivilisationen zu sein, in denen der Chor sich der universellen Sprache der Musik bedient. Der erste große Auftritt des Chors fand in New York für ständige Mitglieder der Vereinten Nationen statt, nachdem im Jahre 2008 die Türkei – wie auch Österreich – Mitglied im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wurde.

Die Stadt Antakya in der Türkei ist stolz auf ihren Chor der Zivilisationen und darauf, der ganzen Welt zeigen zu dürfen,



ein Musterbeispiel für gegenseitigen Respekt und Toleranz zu sein und Empathiegefühle zu unterstützen. Diese Tatsache ist ein natürliches Ergebnis davon, wenn verschiedene Kulturen über Jahrhunderte hinweg gemeinsam leben. In Antakya ist die Toleranz- und Empathiekultur ein Teil des Lebensstils und es ist eine der sehr wenigen Städte, in denen diese Kultur der Friedlichkeit und des Miteinanders seit Jahrhunderten überlebt. Schlicht gesagt ist Antakya die Hauptstadt der Toleranz und des gemeinsamen Lebens, verschiedene Religionen, Kulturen existieren nicht nur nebeneinander, sondern auch miteinander. Im Chor werden Volkslieder und Komponisten aus einem sehr breiten und multikulturellen Umfeld gesungen – Türkisch, Armenisch, Kurdisch, Griechisch, Safarad (Sprache und Musik der Anatolienjuden, die unter anderem aus Spanien stammen, im Mittelalter und der Neuzeit) und Hebräisch etc. Der Chor ist das absolute Musterbeispiel für Mehrstimmigkeit, wobei verschiedene Menschen mit verschiedenen Sprachen „gemeinsam“ singen.

NUN KOMMT DER CHOR DER ZIVILISATIONEN AUCH NACH WIEN!

Am 7. Dezember 2009 fand ein weiteres Konzert des Chors für Parlamentäre

der EU statt. Weiter geht es am 11. März nach Berlin in die Französische Friedrichstadtkirche für einen Auftritt vor der Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Staatsministerin für Integration Maria Böhmer. Am 13. März wird der Chor anlässlich der Einladung des Obmanns der türkischen KULTURgemeinde DI Birol Kilic nach Wien kommen und am 29. Mai singt er in New York anlässlich des Tags der Türken. Für die Zukunft plant der Chor der Zivilisationen auch ein Konzert, das die Präsidenten von Israel und Palästina zusammenbringen und so den Frieden und die Toleranz unterstützen soll. Das Konzert in Wien wird am 13. März 2010 in der Votivkirche stattfinden. Wir wählen als türkische KULTURgemeinde in Österreich absichtlich die Votivkirche, weil wir hier auch sehr viele Österreicher mit muslimischen Glauben einladen wollen, damit sie mit Österreichern, die christlichen oder jüdischen Glaubens sind, zusammentreffen können. Das ist auch eine Respektsbezeugung unserer Gemeinde gegenüber den gläubigen Österreichern, die vielleicht immer andere Meinungen – nicht unbedingt konstruktiver, integrativer und positiver Natur – aus den Medien oder der Politik vernehmen.

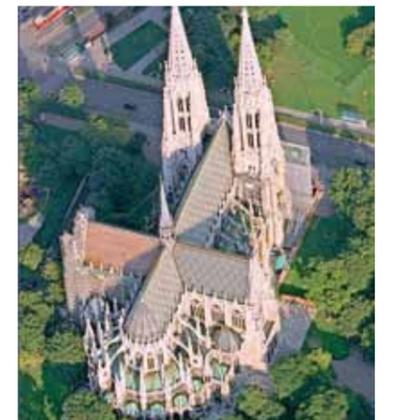
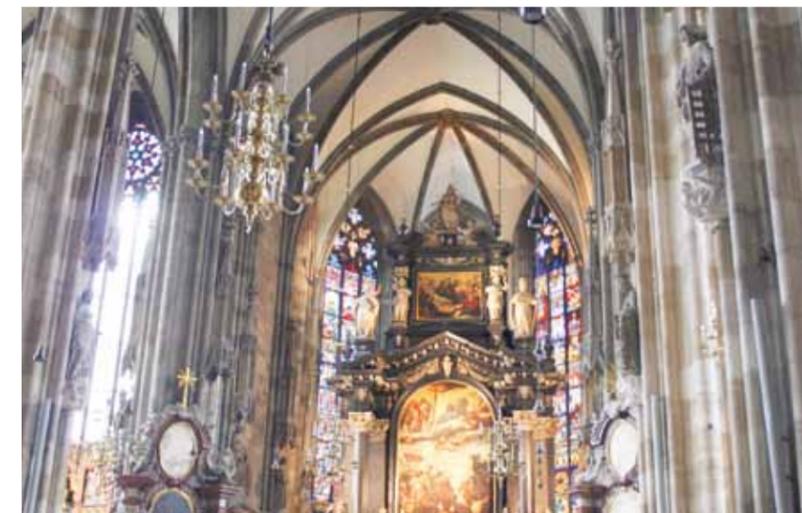
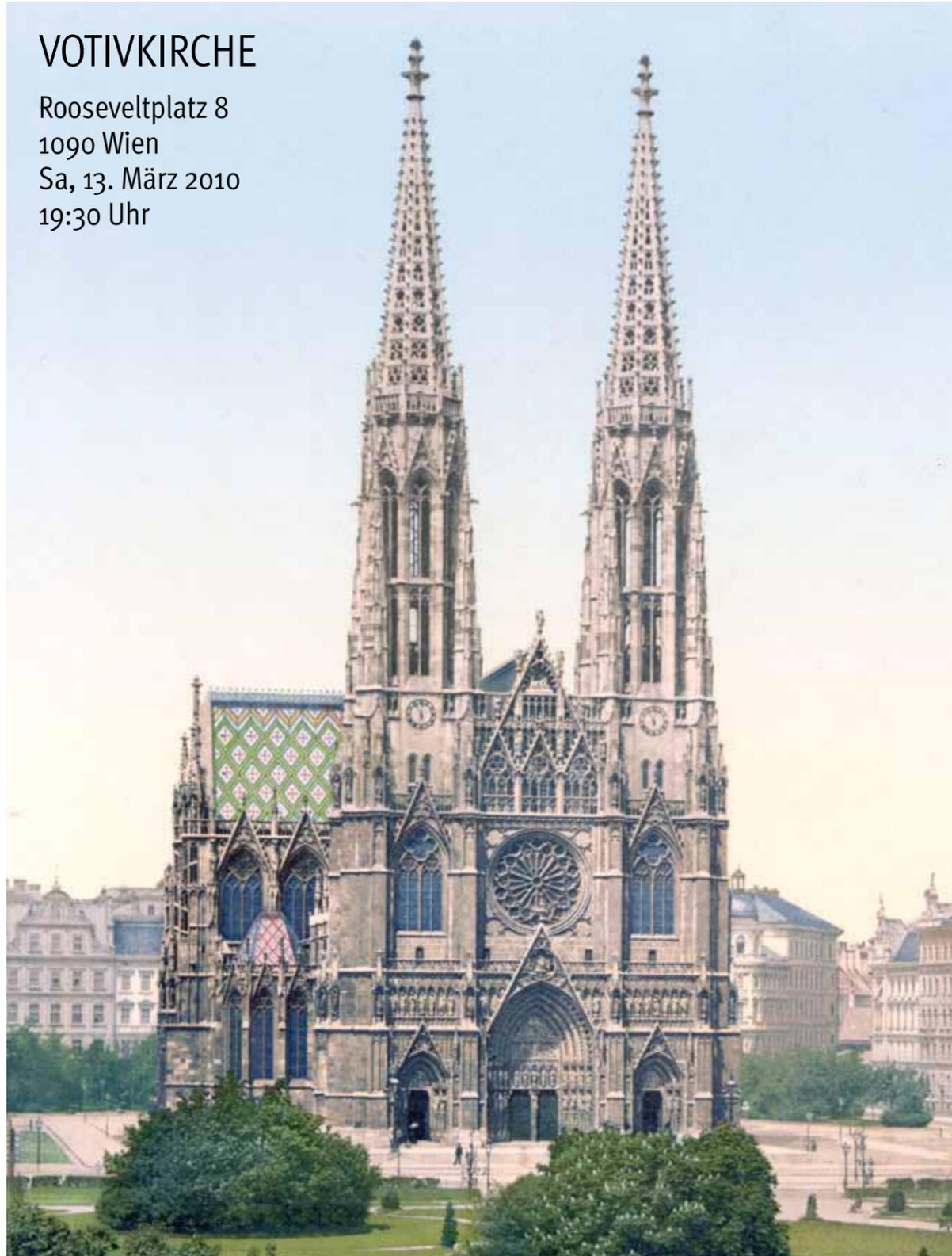
Redaktion: **YENI VATAN GAZETESI**
www.yenivatan.at

Antakya Medeniyetler Korosu

Antakya Chor der Zivilisationen aus der Türkei

VOTIVKIRCHE

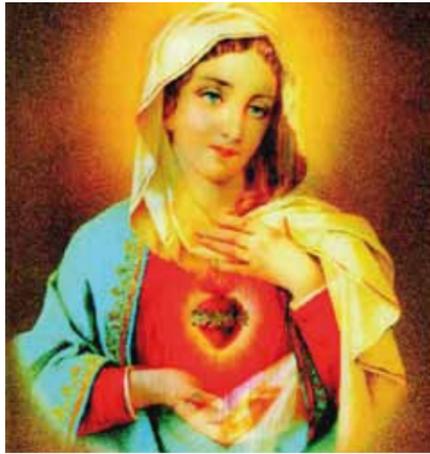
Rooseveltplatz 8
1090 Wien
Sa, 13. März 2010
19:30 Uhr



■ **VOTIVKIRCHE WIEN**, Die Wiener Votivkirche, die mit ihrem neogotischen Stil eines der bedeutendsten Ringstraßenbauten darstellt und die zweithöchste Kirche in Wien ist, wurde am 24. April 1879 nach 23-jähriger Bauzeit geweiht. Der Architekt war Heinrich von Ferstel, der das Stadtbild Wiens im ausgehenden 19. Jahrhundert maßgeblich beeinflusste.

Die Votivkirche ist ein sehr kosmopolitisches Gotteshaus; Der Völker umspannende Gedanke, der am Beginn der Stiftung der Votivkirche stand, ist heute anders, dafür noch umfassender in der Votivkirche lebendig. So

schließt die Votivkirche den Bogen von den Völkern der Donaumonarchie, die in diesem Kirchenbau ihre geistige Heimat finden sollten, zu den Staaten, die jetzt durch die EU-Erweiterung in einem neuen Europa wieder mit Österreich verbunden sind. Die Kirche wird sowohl von deutsch- als auch von der englischsprachigen Pfarrgemeinde genutzt, spielt aber auch eine wichtige Rolle für viele in Wien ansässige Lateinamerikaner; nur einen Katzensprung von der Kirche entfernt befindet sich auch das afro-asiatische Institut der Universität Wien mit Studierenden aus zahlreichen außereuropäischen Nationen.



Christentum stammt aus der Türkei?



■ **ANTAKIA**, Petrus-Grotte bei Antakya, angeblich von Lukas gegründet, die älteste Kirche der Stadt und die Kirche der ersten Bischöfe

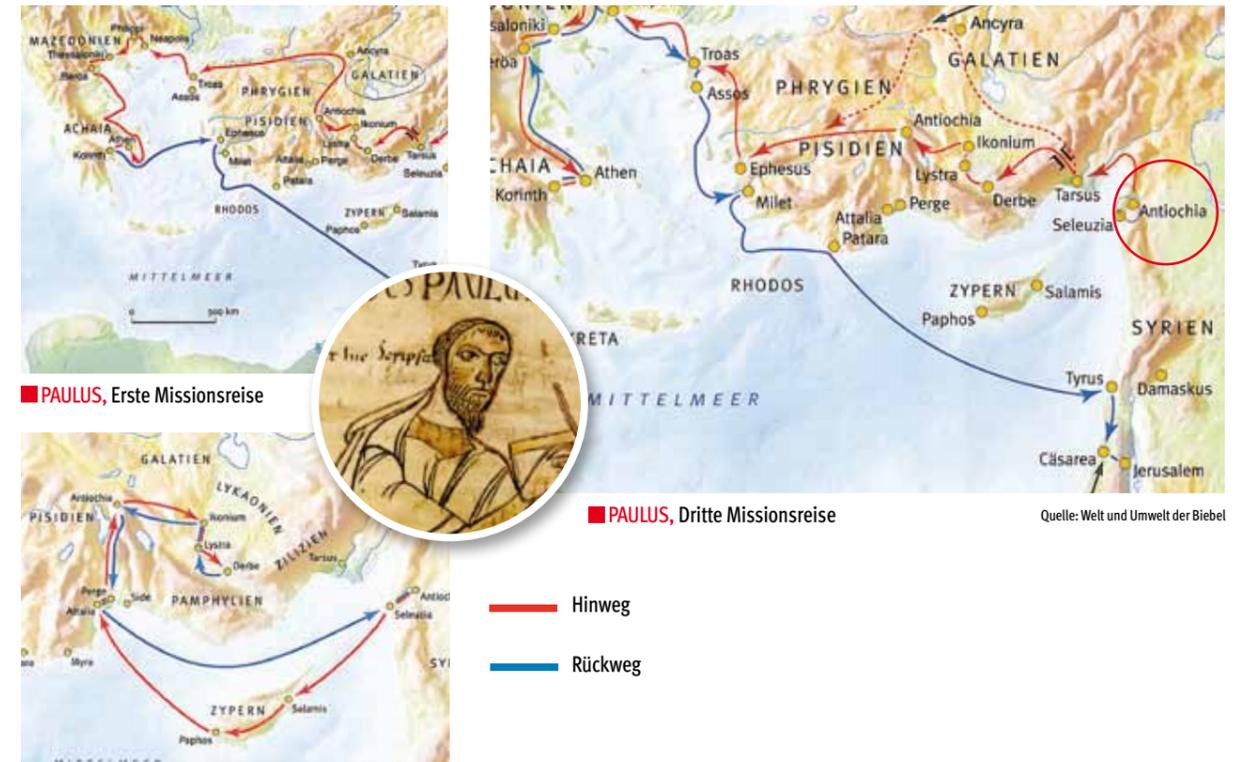


■ **MERYEM ANA EVI**, (türkisch für Haus der Mutter Maria) ist das angebliche letzte Wohnhaus und Sterbehaus Marias, der Mutter Jesu (Meryem ana) nahe der antiken Stadt Ephesos



■ **MYRA**, Fresco in Kirche vom Hl. Nikolaus

Man fragt uns Österreicher mit türkischer Abstammung, ob wir uns mit dem Christentum auskennen. Wir dürfen hier noch einen Schritt nach vorne gehen und Ihnen kurz und prägnant erzählen, dass das Urchristentum und seine Verbreitung aus der Türkei stammen. Hiermit möchten wir nur einen Überblick über das Urchristentum in der Türkei geben. Türkei als Land und Anatolien als Gebiet sind natürlich auch Orte, die bei den Österreichern stark mit dem Islam assoziiert werden. Was allerdings vergessen oder übersehen wird, ist, dass Anatolien eigentlich jener Ort ist, aus dem das Wort und das Konzept des Christentums stammt und wo der christliche Glaube zum ersten Mal seine universelle Form bekommen hat. Auch viele Orte, die für das Christentum von heiliger Bedeutung sind, liegen in Anatolien. Während die heutigen abendländischen Nationen mit Speeren auf die Jagd nach Hirschen gingen, bildete sich in Anatolien eine sesshafte Ackergesellschaft, wobei das Christentum die Hauptreligion Anatoliens wurde. von Birol Kilic



■ **PAULUS**, Erste Missionsreise

■ **PAULUS**, Dritte Missionsreise

■ **PAULUS**, Zweite Missionsreise

Quelle: Welt und Umwelt der Bibel

DIE BEDEUTUNG DES BEGRIFFES CHRISTUS UND DIE ERSTE ANWENDUNG DAVON IN ANTIOCHIA IM SÜDEN DER TÜRKEI

Das Wort Christ stammt aus der hebräischen Sprache. Das Wort "mashia" bedeutet "mit Öl geschmiert, durch Öl gesegnet". Die israelitischen Pfarrer und Könige wurden, wenn sie zum Einsatz kamen, mit Öl gesegnet. An vielen Stellen der Tora kann man über diesen Prozess lesen. Das Wort "Mashia" war ein Titel des israelitischen Königs. Die arabische Übersetzung des Wortes hat auch dieselbe Bedeutung, nämlich "mit Öl geschmiert". Die griechische Übersetzung dafür lautet "Khristos", woraus das Wort "Khristianos" abgeleitet wird. Und genau dieses Wort wird zum ersten Mal in Antiochia (heute Antakya, liegt im Süden der Türkei) zum Ausdruck gebracht. "Khristos" bedeutet "Folger des Messias, Freund des Messias".

Nun, wer war der Erste, der behauptete, dass Jesus derjenige Messias war, der von den Juden erwartet wurde? Einer der Ersten, der erkannte, dass Jesus der Messias war, hieß Simon. Nach dieser Anerkennung nannte Jesus den Simon Petrus,

was auf Hebräisch "Felsen" heißt. Folglich sagt Jesus: "Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir des Himmelsreichs Schlüssel geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein". Von diesen Sätzen von Jesus ausgehend, erklärte die katholische Kirche Jesus zum ersten Papst, und die erste Gemeinde wurde auf einem Felsen in Antiochia erbaut. Der Glaube, den Jesus der Messias verbreitete, fand nicht nur in Jerusalem Anklang, sondern auch unter den Diaspora-Juden. In einer der Versammlungen nahm auch ein Jude namens Saulus von Tarsus teil, der später zu einem Apostel wurde, und mit seinem römischen Namen Paulus auch weltweit bekannt wurde. Die Gedanken und der Glaube von Jesus waren eigentlich nichts anderes als eine Umformulierung des Judentums. Er selber meinte ja auch nicht, dass er eine neue Religion erfunden hatte. Zur Zeit Jesu war das Christentum eher eine Sekte des Judentums. Dann aber kam Paulus.

DIE GEOGRAFISCHE WELT DES PAULUS

Geboren wurde er in Tarsus, einer kleinen Stadt an der Südküste der heutigen Türkei, wahrscheinlich im Jahr 10 n. Chr. In Jerusalem absolvierte er sein Studium. Schon früh unternahm Paulus einige Missionsreisen in Kleinasien, Griechenland, Makedonien und auch auf Zypern, was nicht zuletzt zu seiner Verhaftung in Jerusalem führte. Er verbrachte einige Zeit im Gefängnis in Cäsarea am Meer und wurde schließlich in Rom hingerichtet. Dies ist die verkürzte Lebensgeschichte des Apostels Paulus.

DER POLITISCHE RAHMEN DES PAULUS

Das Römische Reich erstreckte sich zu Paulus' Zeiten von der Atlantikküste im Westen Spaniens und Nordafrikas bis hin zur Ostküste des Schwarzen Meeres, von der Nordseeküste bis zur äthiopischen Grenze im Süden. Ein riesiges Rechteck mit dem Mittelmeer im Zentrum. Rund fünf Millionen Quadratkilometer, auf denen sich heute etwa dreißig Staaten befinden. Als das Christentum zum ersten Mal namentlich genannt wurde, glaubte man daran, dass der Messias schon geschickt und demzufolge das Judentum überwältigt wurde. Deswegen wurde die neue Religion nur als eine Religion gese-

hen, die unter den Juden akzeptiert werden sollte. Dieser Umstand machte es schwierig, das Christentum zu Massen zu verbreiten. Genau in diesem Punkt hat Paulus viel für die Verbreitung des Christentums beigetragen. Paulus hatte versucht, das Christentum nicht unter den Juden, sondern unter Paganen zu verbreiten, von denen er wusste, dass sie eine neue Religion einfacher akzeptieren würden. Er lehnte auch Anwendungen und Gebote wie Beschneidung, Speisegesetze und Sabbat ab und schrieb in seinen korinthischen Briefen, dass das Tragen eines Kopftuches eine Voraussetzung für das Christentum sei. In diesem Zusammenhang wurde er oft als frauenfeindlich kritisiert. Wegen seines Glaubens geriet er in einen heftigen Streit mit den Christen aus Jerusalem, dennoch war er erfolgreich bei der Verbreitung des Glaubens - insbesondere in Anatolien.

DIE WENDE VON PAULUS PRÄGTE DIE WENDE IM ABENDLÄNDISCHEN GEDANKENGUT

Für die Verbreitung des Christentums war Paulus auch deswegen sehr wichtig, weil er jener Apostel war, der die Lehre Jesu in einem kontextuellen Zusammenhang brachte und Leute zutiefst davon überzeugen konnte. Eine Überzeugungskraft, die er seiner griechisch-römischen Rhetorikausbildung zu verdanken hatte. Die Tadellosigkeit, die er sich selbst vorwarf, da es ihm nicht gelang gesetzeskonform zu leben, wurde später, nachdem er immer mehr Interesse an Jesus Christus und seiner Sekte bekommen hatte, zu einer Tadellosigkeit der Religion und seiner Gesetze, jener Gesetze, die Jesu kreuzigen ließen. Die Verbreitung des Christentums an die Massen erfolgte durch eine stärkere Betonung des Glaubens an Individualismus. Der Ursprung für die Verbreitung dieser Thesen war wiederum Anatolien, wo sich seit Anfang der Geschichte Thesen und Antithesen kreuzten und zu Synthesen verschmolzen. Man erinnert sich an das Buch von



■ EPHEOS, Johannes Basilika

Platon „Politeia“, wo er als Mittel für den kommunalen Wohlstand das individualistische „Streben nach geglücktem Leben“ als Ideal für jeden Einzelnen formuliert.

RELIGIÖSE SCHRIFTEN UND BRIEFE, DIE IN ANATOLIEN GESCHRIEBEN WURDEN

Paulus hat seine religiösen Schriften und Briefe im Wesentlichen auf anatolischem Boden verfasst, wie z.B. den ersten Korintherbrief. Auch die Empfänger waren oftmals Gemeinden in Anatolien, wie z.B. die Epheser, denen er aus dem Gefängnis in Rom schrieb. Auch Petrus schrieb seinen ersten Pastoralbrief an die verfolgten Christen in Anatolien. Johannes, der für die Verbreitung des Christentums eine wichtige Rolle gespielt hat, ist eines natürlichen Todes gestorben. Sein Grab befindet sich in Selçuk bei Ephesos. Über der Grabstätte war zuerst eine bescheidene Kirche errichtet worden, die dann unter Kaiser Justinian durch eine prächtige Basilika ersetzt wurde.



■ IKONE, St. Barnabas

JOHANNES UND DIE SIEBEN GEMEINDEN

Als Paulus seine Missionsreisen in Anatolien machte, blieb er jahrelang in Ephesos. Und als er dort war, gab es in Ephesos bereits eine christliche Gemeinde, die wahrscheinlich von Johannes begründet worden war. Johannes hielt sich eigentlich in Jerusalem auf. Wo er sich jedoch zwischen den Jahren 37 und 48 aufhielt, ist bis heute nicht ganz klar. Angenommen wird, dass er mit Maria nach Ephesos ausgewandert sei, von dort im Jahre 48 nach Jerusalem gereist und im Jahre 67 wieder nach Ephesos zurückgekehrt und dort gestorben sei. Johannes wendet sich in seiner „Geheimen Offenbarung“ an die sieben Gemeinden Anatoliens, die er symbolisch als „Sieben Engel, sieben Sterne, sieben Leuchter“ bezeichnet. Diese auch „Sieben Kirchen“ genannten Gemeinden auf westanatolischem Boden befanden sich in folgenden Städten:

1. **Alasehir (Philadelphia), eine Kreisstadt in der Provinz Manisa.**
2. **Izmir, mit dem alten Namen Smyrna.**
3. **Bergama (Pergamon), welches einst die Hauptstadt des gleichnamigen Königreichs war.**
4. **Akhisar (Thyateria), ebenfalls ein Städtchen bei Manisa.**
5. **Laodikeia, war eine im 3. Jh. v. Chr. gegründete Stadt, sechs Kilometer nördlich vom jetzigen Denizli nahe dem Dorf Eski Hisar.**
6. **Sardes nahe bei Salihli, die alte Hauptstadt des Lydischen Königreiches.**
7. **Ephesos (Efes bei Selçuk), in römischer Zeit Hauptstadt der Provinz Asia.**

TÜRKISCHE KULTURGEMEINDE ÖSTERREICH
Präsentiert:

Antakya Chor der Zivilisation

ANTAKYA MEDENİYETLER KOROSU

Votivkirche

Konzert am 13. März 2010 um 19:30 Uhr

Eintritt frei. Anmeldung erforderlich unter der E-Mail Adresse: reservierung@turkischegemeinde.at



Urchristentumspuren in der Türkei

Während die abendländischen Nationen mit Speeren auf die Jagd nach Hirschen gingen, bildete sich in Anatolien eine sesshafte Ackergesellschaft, wobei das Christentum die Hauptreligion Anatoliens wurde. Wussten sie das alles? Hier nur ein paar interessante urchristliche Persönlichkeiten und Informationen.

von Birol Kilic

PAULUS:

Er war derjenige, der die Grundprinzipien des Christentums bestimmt hat. Paulus wurde in Tarsus (liegt heute in der südlichen türkischen Stadt Mersin) geboren. Sein jüdischer Name war Saulus. Wie viele anderen Juden seines Gebiets, hatte auch er römische Staatsbürgerschaft und nannte sich mit dem römischen Namen Paulus.

Paulus war am Anfang ein überzeugter pharisäischer Jude, und war auch ein großer Gegner des Glaubens Jesu. Er hat die Christen verfolgt und nahm auch bei der Besteinigung von Stefan teil. Als er auf einer Mission nach Damaskus ein Wunder erlebte, bei dem ein Licht im Himmel erschien und Jesu mit ihm sprach, erlebte Paulus die größte und entscheidendste Wende seines Lebens. Danach wurde Paulus nicht ein Gegner, sondern ein Befürworter dieses Glaubens, ein Missionar, der sich freiwillig verpflichtete, diesen Glauben und seine Botschaft zu verbreiten.



MARIA:



Was Maria und ihr Leben nach der Geburt Jesus Christus betrifft, gibt es nur mündlich überlieferte Quellen. Es gibt dabei zwei wesentliche Thesen, wobei keine der beiden Thesen durch schriftliche Quellen bewiesen werden kann. Nach einer der Thesen hat Maria bis zu ihrem Tod in Jerusalem gelebt. Laut der anderen These, ist sie mit Johannes nach Ephesos (liegt heute in der Stadt Izmir) übersiedelt und lebte dort unter dem Schutz der Kirche, die von Paulus gegründet wurde. Die österreichischen Archäologen, die die römische Kirche in Ephesos ausgegraben haben, sind der Meinung, dass diese Kirche eine doppelte Basilika war. In diesem Gebäude gab es wirklich zwei Kirchen. Die östliche Kirche wurde zu dieser Zeit von Justinianus gegründet, und es ist heute klar, dass die westliche Kirche 431 n. Chr. bereits gebaut war. Die Thesen, die behaupten, dass Maria in dieser Kirche gelebt hatte, wurden in den letzten Jahren stärker betont.

NIKOLAUS:

Der berühmte Santa Klaus stammt aus Anatolien. Er wurde im dritten Jahrhundert in einem kleinen Dorf namens Patara, nördlich von Antalya, geboren. Die Saenkte wurden nach dem Konzilsbeschluss von Nicaea (heute Iznik genannt) beauftragt, die letzte Form des Christentums zu verbreiten. Sankt Nikolaus sollte dies im thrakischen Gebiet tun. Laut einigen Quellen wie Stephan Gerlach, ein berühmter Theologe, heißt es, dass während Sankt Nikolaus auf dieser Mission war, er an diesem Ort verstarb und auch dort begraben wurde. Dieser Ort heißt Babaeski und liegt im thrakischen Gebiet. Händler aus Bari haben im 11. Jahrhundert die Knochen aus seinem Grab nach Bari mitgenommen.



■ WUSSTEN SIE, DASS DAS WORT CHRISTENTUM AUS ANATOLIEN STAMMT?

Konzilien im Christentum waren Versammlungen, wo sich die Bischöfe der Kirchen und andere Theologen sich trafen und Beschlüsse über die Lehre und die Regeln der Religion trafen. Im ersten Jahrtausend gab es insgesamt 10 Konzilienversammlungen, und all diese fanden im Gebiet der heutigen Türkei statt. Die Gesetze und Gebote des Christentums wurden also alle in Anatolien beschlossen! Die erste dieser Versammlungen fand in Nicaea

(heute Iznik genannt) im Jahre 325 statt, und der Begriff des "Ökumenie" wurde zuerst für diese Versammlung verwendet. In dieser Versammlung setzte sich der Gedanke der heiligen Schrift, die behauptete, dass Jesus als Sohn des Vaters aus dem selben Wesen stammt, gegen die Arianer Thesen, die behaupteten, dass Jesus nur ein Mensch war, durch. Die öffentliche Anerkennung und Verbreitung der grundlegenden Idee, dass sich Vater und Sohn in einer Gestalt vereinigt haben, erfolgte nach dieser Versammlung



■ NICÄA, Erstes Konzil von Nicäa Kaiser Konstantin entrollt den Text der ersten Hälfte des Nicänischen Glaubensbekenntnis

in Iznik. Die Tatsache, dass all diese Versammlungen in der Türkei stattgefunden haben, ist ein wichtiges Indiz dafür, wie wichtig Anatolien für das Christentum gewesen ist.

ARCHE NOAS:



Laut der Legende in der Bibel, die dem Epos von Gilgamesch zurückzuführen ist, hat Noah während einer großen Flut viele Spezies in seinem Schiff gesammelt und das Leben auf der Erde von einem potentiellen Untergang gerettet. Die Überreste der Arche Noah sind laut Marco Polo und Josephus auf dem Berg Ararat zu finden, der heute "Büyük Agri Dagı" heißt, und der sich im Osten der Türkei befindet. Dieses Gebiet wurde sehr oft von Archäologen besucht, die versuchten, uns zu einem besseren Verständnis des alten Testaments zu verhelfen.

HEILIGE HELENA

Sie ist die Mutter des römischen Kaisers Konstantin, geboren in Bitinien (heutige Bursa) 248. Sie verstarb 328 in Nikomedia (heutige Izmit). Durch den Einfluss ihres Sohnes Konstantin akzeptierte sie das Christentum und besuchte in den letzten Jahren ihres Lebens Palästina. Auf dem heiligen Land ließ sie Kirchen erbauen. Die Kirche des heiligen Grabes, wo Jesus nach der Kreuzigung beigesetzt worden sein soll, wurde auf ihren Auftrag hin gebaut. Außerdem soll sie auch "das wahre Kreuz" von Jesus Christus gefunden haben, welches im Keller des Aphroditentempels gelegen haben soll.



HEILIGE BARBARA



Diese heilige Frau wurde auch in Nkomedia (Izmit) geboren und war die Tochter eines Götzendienerischen Dioskuros. Sie entschied sich jedoch für das Christentum und als sie es auch ihrem Vater bekanntgab, dass sie jetzt eine neue Religion habe, brachte dieser sie zum "praefectus" (oberster Richter im Römischen Reich), und es wurde entschieden, dass sie getötet werden sollte. So wurde sie hingerichtet und der Henker war ihr eigener Vater. Gott jedoch bestrafte diesen bösen Vater, indem er ihn durch einen Blitz vernichtete. Danach wurde Barbara als eine Märtyrerin von der katholischen Kirche zu einer Heiligen gekrönt. In Fällen von Donner und Gewitter bat man später immer um ihre Hilfe. Heute gibt es im Tal Göreme gleich gegenüber der Kirche mit Schlangen eine Kirche in ihrem Namen.

Mit freundlicher Unterstützung von:

